

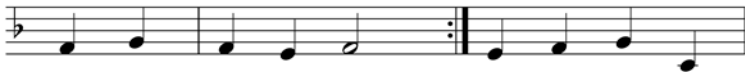
Palmsonntag – A – 02.04.2023

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

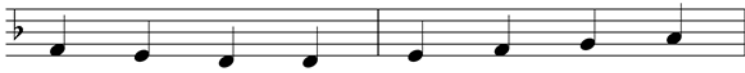
Lied – GL 280, 1+2: Singt dem König Freudenpsalmen



1 Singt dem Kö - nig Freu - den - psal - men, Völ - ker,
Zi - on, streu ihm dei - ne Pal - men, sieh dein



eb - net sei - ne Bahn! Der aus Da - vids
Kö - nig naht he - ran!



Stamm ge - bo - ren, Got - tes Sohn von



E - wig - keit, uns zum Hei - land aus - er -



ko - ren: Er sei hoch ge - be - ne - deit!

- David sah im Geist entzückt / den Messias schon von fern, / der die ganze Welt beglückt, / den Gesalbten, unsern Herrn. / Tochter Zion, streu ihm Palmen, / breite deine Kleider aus, / sing ihm Lieder, sing ihm Psalmen, / heut beglückt er dein Haus.

T: nach Salzburg 1783, M: nach Bamberg 1732/Augsburg 1800

Einführung

„Hosianna!“ – „Kreuzige ihn!“ Zwischen diesen beiden Rufen des Volkes Israel bewegt sich die Liturgie des heutigen Palmsonntags.

Jesus kommt nach Jerusalem, dem zentralen Ort des Volkes Israel, wo sich der großartige Tempel auf dem Berg Zion befindet, wo die Israeliten den Messias erwarten. Jesus erweist sich in der Überwindung des Kreuzes als Messias, aber anders als erwartet.

Gebet

Gott, in deinem Sohn hast du uns dein wahres Gesicht gezeigt. Auf einem jungen Fohlen reitend zog er in Jerusalem ein. Er blieb uns Menschen als unser Diener nahe bis zum Tod am Kreuz. Doch du riefst ihn aus dem Tod in deine Herrlichkeit. So schenke auch uns Anteil am Leben, das keinen Tod mehr kennt. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. Amen.

Aus dem heiligen Evangelium nach Matthäus.

Mt 21,1-11

Als sich Jesus mit seinen Begleitern Jerusalem näherte und nach Bétfage am Ölberg kam, schickte er zwei Jünger aus und sagte zu ihnen: Geht in das Dorf, das vor euch liegt; dort werdet ihr eine Eselin angebunden finden und ein Fohlen bei ihr. Bindet sie los und bringt sie zu mir! Und wenn euch jemand zur Rede stellt, dann sagt: Der Herr braucht sie, er lässt sie aber bald zurückbringen.

Das ist geschehen, damit sich erfüllte, was durch den Propheten gesagt worden ist:

Sagt der Tochter Zion: Siehe, dein König kommt zu dir. Er ist sanftmütig und er reitet auf einer Eselin und auf einem Fohlen, dem Jungen eines Lasttiers.

Die Jünger gingen und taten, wie Jesus ihnen aufgetragen hatte. Sie brachten die Eselin und das Fohlen, legten ihre Kleider auf sie und er setzte sich darauf. Viele Menschen breiteten ihre Kleider auf dem Weg aus, andere schnitten Zweige von den Bäumen und streuten sie auf den Weg.

Die Leute aber, die vor ihm hergingen und die ihm nachfolgten, riefen: Hosanna dem Sohn Davids!

Gesegnet sei er, der kommt im Namen des Herrn.
Hosanna in der Höhe!

Als er in Jerusalem einzog, erbebte die ganze Stadt
und man fragte: Wer ist dieser? Die Leute sagten: Das
ist der Prophet Jesus von Nazaret in Galiläa.

Evangeliums unseres Herrn Jesus Christus!

Lob sei dir, Christus!

**Lied – GL 461, 1+4: „Mir nach“, spricht Christus,
unser Held**



1 „Mir nach“, spricht Chri-stus, un-ser Held, „mir
Ver-leug-net euch, ver-lasst die Welt, folgt



nach, ihr Chri-sten al-le! nehmt eu-er Kreuz und
mei-nem Ruf und Schal-le;



Un-ge-mach auf euch, folgt mei-nem Wan-del nach.

4. So lasst uns denn dem lieben Herrn / mit unserm
Kreuz nachgehen / und wohlgemut, getrost und
gern / in allen Leiden stehen. / Wer nicht gekämpft,
trägt auch die Kron / des ewgen Lebens nicht da-
von.

T: Angelus Silesius 1668

M: Bartholomäus Gesius 1605/Johann Hermann Schein 1628

**Das Leiden unseres Herrn Jesus Christus nach
Matthäus. – Kurzfassung**

Mt 27,11-54

DAS VERHÖR VOR PILATUS

Als Jesus vor dem Statthalter stand, fragte ihn dieser:
Bist du der König der Juden? Jesus antwortete: Du
sagst es. Als aber die Hohepriester und die Ältesten
ihn anklagten, gab er keine Antwort.

Da sagte Pilatus zu ihm: Hörst du nicht, was sie dir alles vorwerfen? Er aber antwortete ihm auf keine einzige Frage, sodass der Statthalter sehr verwundert war.

Jeweils zum Fest pflegte der Statthalter einen Gefangenen freizulassen, den das Volk verlangte. Damals war gerade ein berühmter Mann namens Bárabbas im Gefängnis. Pilatus fragte nun die Menge, die zusammengekommen war: Was wollt ihr? Wen soll ich freilassen, Bárabbas oder Jesus, den man den Christus nennt? Er wusste nämlich, dass man Jesus nur aus Neid an ihn ausgeliefert hatte.

Während Pilatus auf dem Richterstuhl saß, sandte seine Frau zu ihm und ließ ihm sagen: Habe du nichts zu schaffen mit jenem Gerechten! Ich habe heute seinetwegen im Traum viel gelitten.

Inzwischen überredeten die Hohepriester und die Ältesten die Menge, die Freilassung des Bárabbas zu fordern, Jesus aber hinrichten zu lassen.

Der Statthalter fragte sie: Wen von beiden soll ich freilassen? Sie riefen: Bárabbas!

Pilatus sagte zu ihnen: Was soll ich dann mit Jesus tun, den man den Christus nennt? Da antworteten sie alle: Ans Kreuz mit ihm!

Er erwiderte: Was für ein Verbrechen hat er denn begangen? Sie aber schrien noch lauter: Ans Kreuz mit ihm!

Als Pilatus sah, dass er nichts erreichte, sondern dass der Tumult immer größer wurde, ließ er Wasser bringen, wusch sich vor allen Leuten die Hände und sagte: Ich bin unschuldig am Blut dieses Menschen. Das ist eure Sache!

Da rief das ganze Volk: Sein Blut – über uns und unsere Kinder!

Darauf ließ er Bárabbas frei, Jesus aber ließ er geißeln und lieferte ihn aus zur Kreuzigung.

DIE VERSPOTTUNG JESU DURCH DIE RÖMISCHEN SOLDATEN

Da nahmen die Soldaten des Statthalters Jesus, führten ihn in das Prätórium und versammelten die ganze Kohórte um ihn. Sie zogen ihn aus und legten ihm einen purpurroten Mantel um. Dann flochten sie einen Kranz aus Dornen; den setzten sie ihm auf das Haupt und gaben ihm einen Stock in die rechte Hand. Sie fielen vor ihm auf die Knie und verhóhnten ihn, indem sie riefen: Sei gegrúßt, Kónig der Juden! Und sie spuckten ihn an, nahmen ihm den Stock wieder weg und schlugen damit auf seinen Kopf. Nachdem sie so ihren Spott mit ihm getrieben hatten, nahmen sie ihm den Mantel ab und zogen ihm seine eigenen Kleider wieder an.

KREUZWEG UND KREUZIGUNG

Dann führten sie Jesus hinaus, um ihn zu kreuzigen. Auf dem Weg trafen sie einen Mann aus Kyréne namens Simon; ihn zwangen sie, sein Kreuz zu tragen. So kamen sie an den Ort, der Gólgota genannt wird, das heißt Schädelhöhe.

Und sie gaben ihm Wein zu trinken, der mit Galle vermischt war; als er aber davon gekostet hatte, wollte er ihn nicht trinken.

Nachdem sie ihn gekreuzigt hatten, verteilten sie seine Kleider, indem sie das Los über sie warfen. Dann setzten sie sich nieder und bewachten ihn dort. Über seinem Kopf hatten sie eine Aufschrift angebracht, die seine Schuld angab: Das ist Jesus, der Kónig der Juden.

Zusammen mit ihm wurden zwei Räuber gekreuzigt, der eine rechts von ihm, der andere links. Die Leute, die vorbeikamen, verhóhnten ihn, schüttelten den Kopf und riefen: Du willst den Tempel niederreißen und in drei Tagen wieder aufbauen? Wenn du Gottes Sohn bist, rette dich selbst und steig herab vom Kreuz!

Ebenso verhöhnten ihn auch die Hohepriester, die Schriftgelehrten und die Ältesten und sagten: Andere hat er gerettet, sich selbst kann er nicht retten. Er ist doch der König von Israel! Er soll jetzt vom Kreuz herabsteigen, dann werden wir an ihn glauben. Er hat auf Gott vertraut, der soll ihn jetzt retten, wenn er an ihm Gefallen hat; er hat doch gesagt: Ich bin Gottes Sohn. Ebenso beschimpften ihn die beiden Räuber, die mit ihm zusammen gekreuzigt wurden.

DER TOD JESU

Von der sechsten Stunde an war Finsternis über dem ganzen Land bis zur neunten Stunde. Um die neunte Stunde schrie Jesus mit lauter Stimme: Eli, Eli, lema sabachtáni?, das heißt: Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?

Einige von denen, die dabeistanden und es hörten, sagten: Er ruft nach Elíja.

Sogleich lief einer von ihnen hin, tauchte einen Schwamm in Essig, steckte ihn auf ein Rohr und gab Jesus zu trinken.

Die anderen aber sagten: Lass, wir wollen sehen, ob Elíja kommt und ihm hilft.

Jesus aber schrie noch einmal mit lauter Stimme. Dann hauchte er den Geist aus.

Und siehe, der Vorhang riss im Tempel von oben bis unten entzwei. Die Erde bebte und die Felsen spalteten sich. Die Gräber öffneten sich und die Leiber vieler Heiligen, die entschlafen waren, wurden auferweckt.

Nach der Auferstehung Jesu verließen sie ihre Gräber, kamen in die Heilige Stadt und erschienen vielen. Als der Hauptmann und die Männer, die mit ihm zusammen Jesus bewachten, das Erdbeben bemerkten und sahen, was geschah, erschrakten sie sehr und sagten: Wahrhaftig, Gottes Sohn war dieser!

In einem Moment der Stille wollen wir über das Gehörte nachdenken!

Credo

Wir beten das Apostolische Glaubensbekenntnis.

Ich glaube an Gott,
den Vater, den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde,
und an Jesus Christus,
seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,
empfangen durch den Heiligen Geist,
geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus,
gekreuzigt, gestorben und begraben,
hinabgestiegen in das Reich des Todes,
am dritten Tage auferstanden von den Toten,
aufgefahren in den Himmel;
er sitzt zur Rechten Gottes,
des allmächtigen Vaters;
von dort wird er kommen,
zu richten die Lebenden und die Toten.
Ich glaube an den Heiligen Geist,
die heilige katholische Kirche,
Gemeinschaft der Heiligen,
Vergebung der Sünden,
Auferstehung der Toten
und das ewige Leben.
Amen.

Fürbitten

Gott, um deinen Weg zu gehen, hast du Erwartungen zerbrechen müssen. Wir beten heute ganz besonders für Menschen, die unter enttäuschten Erwartungen leiden.

1. Wir beten für Kinder, die mit übergroßen Erwartungen der Familie zu kämpfen haben: **Christus, höre uns. – Christus, erhöre uns.**
2. Wir beten für Eheleute, die an ihren gegenseitigen Erwartungen zu zerbrechen drohen: **Christus, höre uns. – Christus, erhöre uns.**

3. Wir beten für Menschen, die sich mit Erwartungen an sich selbst überfordern und in Gefahr geraten, daran krank zu werden: **Christus, höre uns. – Christus, erhöhe uns.**
4. Wir beten für Menschen, die sich bereit erklären, ein Amt zu übernehmen und sich nun mit unzähligen und auch widersprüchlichen Erwartungen konfrontiert sehen. **Christus, höre uns. – Christus, erhöhe uns.**

Alle unausgesprochen gebliebenen Anliegen nehmen wir mit hinein in das Gebet, das der Herr zu beten uns gelehrt hat:

Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Schlussimpuls

In Jesus hat Gott uns sein Antlitz gezeigt. Jesu Wort ist Gottes Wort. Jesu Tun ist Gottes Tun. Seine Liebe zu den Sündern und den Verlorenen ist die grenzenlose, alles verzeihende und alles tragende Liebe Gottes. In Jesus hat Gott sich endgültig an uns gebunden, ja in ihm hat er sich uns preisgegeben. Wenn wir wissen wollen, wie weit Gott gegangen ist, müssen wir Jesus am Kreuz betrachten: seinen Todeskampf, seine Verlassenheit, seine Nacktheit. Mehr kann sich Gott uns nicht mehr ausliefern. **Gerhard Lohfink**

Segen

Es segne und begleite in dieser Heiligen Woche uns und alle, an die wir gedacht und für die wir gebetet haben, der allmächtige Gott: Der Vater und der Sohn und der Heilige Geist! Amen.

Schlusslied – GL 456: Herr, du bist mein Leben



1 Herr, du bist mein Le-ben, Herr, du bist mein Weg.

2 Je-sus, un-ser Bru-der, du bist un-ser Herr.



1 Du bist mei-ne Wahrheit, die mich le - ben lässt.

2 E - wig wie der Va - ter, doch auch Mensch wie wir.



1 Du rufst mich beim Na - men, sprichst zu mir dein

2 Dein Weg führ - te durch den Tod in ein neu - es



1 Wort. Und ich ge - he dei - nen Weg, du

2 Leben. Mit dem Va - ter und den Dei - nen



1 Herr gibst mir den Sinn. Mit dir hab ich

2 bleibst du nun ver - eint. Ein - mal kommst du



1 kei - ne Angst, gibst du mir die Hand.

2 wie - der, das sagt uns dein Wort,



1 Und so bitt ich, bleib doch bei mir.

2 um uns al - len dein Reich zu ge - ben.

3. Du bist meine Freiheit, du bist meine Kraft. / Du schenkst mir den Frieden, du schenkst mir den Mut. / Nichts in diesem Leben trennt mich mehr von dir, / weil ich weiß, dass deine Hand mich immer führen wird. / Du nimmst alle Schuld von mir und verwirfst mich nie, / lässt mich immer ganz neu beginnen.

4. Vater unsres Lebens, wir vertrauen dir. / Jesus, unser Retter, an dich glauben wir, / und du, Geist der Liebe, atme du in uns. / Schenke du die Einheit, die wir suchen auf der Welt. / Und auf deinen Wegen führe uns ans Ziel. / Mache uns zu Boten deiner Liebe.

T u. M: Pierangelo Sequeri „Tu sei la mia vita“ (Originaltitel: Symbolum '77) 1978, Ü: Christoph Biskupek